

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung: Das schulische Aufgabenfeld	13
2. Die Bedeutung der Pädagogischen Psychologie für den Unterricht	15
3. Empirische pädagogische Forschung und das Konzept „Lehrer als Forscher“	17
4. Datenerhebung und -auswertung in der empirischen Unterrichtsforschung	19
4.1 Ein Demonstrationsversuch	19
4.2 Experiment und Erhebung	21
4.3 Die Versuchseinheiten	22
4.4 Die Grundgesamtheit oder Population	23
4.5 Formen der Stichprobenerhebung	23
4.6 Abhängige und unabhängige Variablen	25
4.6.1 Unabhängige Variablen	25
4.6.2 Abhängige Variablen	26
4.7 Skalierung der Beobachtungswerte	26
4.7.1 Nominalskala	26
4.7.2 Ordinal- oder Rangskala	27
4.7.3 Intervallskala	27
4.7.4 Verhältnisskala	27
4.8 Versuchsfelder	28
4.8.1 Prinzip der Wiederholung	28
4.8.2 Zufällig zuordnen	28
4.8.3 Einteilung in Blöcke gleichartiger Versuchseinheiten	29
4.9 Die statistische Auswertung	30
4.9.1 Beschreibende Statistik	30
4.9.2 Beurteilende Statistik	30
5. Das Problem der Lernmaße	32
5.1 Von der Lernerfolgsmessung zur Lernprozeßanalyse	33
5.2 Effektstärken	34
6. Der Beitrag der Entwicklungspsychologie	35
6.1 Vererbung oder Milieueinfluß?	37
6.2 Förderprogramme für Kinder	40
6.2.1 Sesamstraße	40
6.2.2 Head-Start-Programm	40
6.2.3 Ergebnisse	40

7. Faktoren des Entwicklungsprozesses	42
7.1 Drei Paradigmen zur Erklärung von Entwicklung	42
7.2 Entwicklung als Reifeprozess (vererbungstheoretischer Ansatz)	43
7.3 Entwicklung als Lernprozess (milieutheoretischer Ansatz)	43
7.4 Die interaktionstheoretische Erklärung	44
7.5 Konstruktivismus, soziokultureller Ansatz und Situationismus	45
8. Entwicklung in der Lebensspanne und die Voraussetzungen schulischen Lernens	49
8.1 Frühe Einflüsse: Das Säuglings- und Kleinkindalter	49
8.2 Das Grundschulalter	53
8.2.1 Der Schuleintritt	53
8.2.2 Lesen, Schreiben, Rechnen	54
8.2.3 Die Entwicklung kognitiver Stile	55
8.2.3.1 Impulsivität und Reflexivität	56
8.2.3.2 Ganzheitlicher und analytischer kognitiver Stil und die Stilvariable Feldabhängigkeit und Feldunabhängigkeit	56
8.2.4 Die Entwicklung der Raumorientierung	57
9. Die Entwicklung der Intelligenz nach Jean PIAGET	59
9.1 Grundlagen der Theorie	59
9.2 Entwicklungsstufen der Intelligenz	61
9.2.1 Die sensumotorische Assimilation und die Geburt der Intelligenz beim Kinde	61
9.2.2 Das vorbegrifflich-symbolische Denken	62
9.2.3 Das anschauliche Denken	64
9.2.4 Die konkret-logischen Operationen	66
9.2.5 Die formalen Operationen	67
10. Die Entwicklung des Menschen in der Lebensspanne: Die Psychologie Erik ERIKSONS	69
11. Entwicklung zwischen 10 und 18 – Vorpubertät, Pubertät und Adoleszenz	71
11.1 Die körperliche Entwicklung	71
11.2 Psychologische Veränderungen in der Pubertät und im Jugendalter	72
11.3 Ablösung von den Eltern und Übernahme neuer Rollen	72
11.4 Selbstkonzept und Ich-Identität	74
11.5 Die kognitive Entwicklung	75

11.5.1	Die Entwicklung des „Lernen-Lernens“ und seiner Voraussetzungen	75
11.5.2	Bedingungen für die Entwicklung des Metagedächtnisses und der kognitiven Strategien	76
11.6	Die Entwicklung prosozialen Verhaltens und des moralischen Urteils	76
11.6.1	Prosoziales Verhalten und seine Entwicklung	76
11.6.2	Moralentwicklung	78
11.6.2.1	Die Entwicklung des moralischen Urteils nach PIAGET	78
11.6.2.2	Die Untersuchungen KOHLBERGS zur Entwicklung des moralischen Urteils	79
11.7	Veränderungen der Bereitschaft bei Jugendlichen, Normen der Erwachsenenwelt zu akzeptieren	82
11.8	Entwicklungsaufgaben im Jugendalter nach HAVIGHURST	84
12.	Die Veränderung von Verhalten und Erleben durch die Erfahrung: Gedächtnis und Lernen	88
12.1	Die Entwicklung der Lern- und Gedächtnisforschung	88
12.2	Theorien schulischen Lernens	92
12.3	Die Theorie des Metagedächtnisses von John H. FLAVELL	95
12.4	Die Bedeutung des Gedächtnisses für intelligente Leistungen	98
12.4.1	Lernen und Vergessen	99
12.4.2	Zwei Gruppen von Lernsituationen	99
12.4.3	Die Bedeutung impliziter Theorien	101
12.4.4	Wie das Gedächtnis wirklich funktioniert: Die drei Speichersysteme	101
12.4.4.1	Erstes Speichersystem: Das unmittelbare Gedächtnis	101
12.4.4.2	Zweites Speichersystem: Das Kurzzeitgedächtnis	103
12.4.4.3	Drittes Speichersystem: Das Langzeitgedächtnis	103
12.4.5	Verstehen und Behalten	104
12.4.6	Die Teilprozesse des Lernens	105
12.4.6.1	Die Vorbereitung	105
12.4.6.2	Die Aneignung	106
12.4.6.2.1	Einige Einprägungsstrategien	106
12.4.6.2.2	Wiederabrufen von Gelerntem	108

12.4.7	Lernen mit Hypertext- und Hypermediasystemen	111
13.	Transfer oder Lernübertragung	113
13.1	Die Theorie der identischen Elemente	113
13.2	Übertragung verallgemeinerter Prinzipien	114
13.3	Integrative Transfertheorie	114
13.4	Störung der Lernübertragung: Fixierung von Lösungsmethoden (negativer Transfer)	115
14.	Begriffsbildung und Problemlösen	117
14.1	Begriff, Urteil und Schluß	118
14.1.1	Psychologische Gesetzmäßigkeiten bei der Begriffsklärung und ihre Konsequenzen für den Unterricht	119
14.1.2	Problemlösen	121
14.2	Training des induktiven Denkens nach K. J. KLAUER	124
15.	Schichtspezifisches Sprachverhalten	126
16.	Motivationspsychologie	132
16.1	Zur Entwicklung leistungsmotivierten Verhaltens	132
16.2	Kausalattribution	135
16.3	Pädagogische Konsequenzen	136
16.4	Regeln für motivierendes Feed-back-geben	137
17.	Leistungsverweigerung in der Schule	139
17.1	Entstehungsbedingungen der Anstrengungsvermeidung	139
17.2	Therapieprogramm	144
18.	Hochbegabte Schülerinnen und Schüler	145
18.1	Erscheinungsbild und Entwicklung der Hochbegabung	145
18.2	Schulprobleme Hochbegabter	147
18.3	Schulische Förderung Hochbegabter	148
19.	Psychologie des Unterrichts	150
19.1	Pädagogische Medien	150
19.2	Der Programmierter Unterricht	150
19.3	Computerunterstützter Unterricht	153
19.4	Film- und Videoeinsatz	154
19.5	Produktion von Tonband- und Videoaufnahmen	155
19.6	Arbeit mit Folien	156
19.7	Medien im Fremdsprachenunterricht	157
20.	Lehr- und Lehrziele	158
20.1	Kurzdarstellung einiger Lehrzieltaxonomien	159
20.1.1	Methode der Lehrzieloperationalisierung nach MAGER	159
20.1.2	Die Verhaltens-Inhalts-Matrix	160
20.1.3	Typisches und optimales Verhalten	161

20.1.4	Drei Bereiche von Lehrzielen und zugeordneten Lernzielen	161
20.1.5	Oberflächen- und Tiefenstrukturen von Lehrzielkonzeptionen: Choreographien des unterrichtlichen Lernens	165
21.	Die Beurteilung von Schülerleistungen	169
21.1	Beurteilungsfehler	169
21.2	Funktionen der Notengebung in der Schule	171
21.3	Objektivität, Reliabilität und Validität	174
21.4	Bezugssysteme der Notenermittlung	176
21.4.1	Die normorientierte Beurteilung	176
21.4.2	Das kriterienbezogene Beurteilungssystem	177
21.4.3	Das individuelle Bewertungssystem	179
21.4.4	Schriftliche und mündliche Prüfungen	180
21.4.4.1	Die Aufsatzform	180
21.4.4.2	Der Kurzaufsatz	181
21.4.4.3	Lückentexte	182
21.4.4.4	Richtig-Falsch-Antworten	182
21.4.4.5	Zuordnungsaufgaben	183
21.4.4.6	Auswahlantworten	183
21.4.4.6.1	Einige Regeln zur Konstruktion von Auswahlantworten	185
21.4.5	Lehrziele und Prüfungsfragen	187
21.4.6	Informelle Tests	188
22.	Curricularer Aufbau und Evaluation im Rahmen des Mastery-Learning	190
22.1	Planung eines kompetenzorientierten Lehrgangs	190
23.	Fähigkeits- und Kenntnisunterschiede zwischen Schülern und Schülerinnen	192
23.1	Die Diskussion um den Ursprung und die Natur der Intelligenz und ihre Auswirkungen auf die Bildungspolitik	192
23.2	Alltagserklärungen für schulisches Versagen	195
24.	Die Unterrichtsvorbereitung	199
24.1	Der Zeitaufwand für die gute Vorbereitung	199
24.2	Jahres-, Monats- und Wochenplanung	200
24.3	Die Zeitplanung bei der Stundenvorbereitung	200
24.4	Die „Spickzetteldidaktik“ von Hilbert MEYER	201
24.5	Die ausführliche Vorbereitung	202
24.6	Einige allgemeine Hinweise für die Unterrichtsgestaltung	206

24.7	Acht Schritte zur Instruktionsoptimierung nach F. E. WEINERT (1974)	207
24.8	Individualisierte Instruktion	209
25.	Schulklassen als Gruppen	212
25.1	Zur Definition der Gruppe	212
25.2	Die Präferenzstruktur von Gruppen und ihre Erfassung	213
25.2.1	Erhebung der vollständigen Kooperationsmatrix	214
25.3	Die Kommunikationsstruktur der Gruppe	215
25.4	Formelle und informelle Gruppen, emotionale und Arbeitsebene	217
26.	Gruppierungen von Schülern und Schülerinnen im Unterricht	220
26.1	Problemstellung	220
26.2	Gruppierungsformen	221
27.	Disziplinstörungen	224
27.1	Die klassischen Untersuchungen von LEWIN, LIPPITT & WHITE zum Erziehungsstil	224
27.2	Die Untersuchungen von TAUSCH & TAUSCH	225
27.3	Techniken der Klassenführung nach KOUNIN	227
27.4	Die Wirksamkeit der KOUNINSchen Dimensionen in Kinderkrippen	233
28.	Lernschwierigkeiten: Diagnose- und Therapieansätze	235
28.1	Interventionsformen bei Lernschwierigkeiten	235
28.2	Die Lerndiagnose	236
28.2.1	Diagnostische Informationsquellen	236
28.2.2	Schritte der lerndiagnostischen Abklärung	238
28.3	Planung einer lerntherapeutischen Intervention	238
28.4	Lerntherapie bei Störungen im sozialen und emotionalen Bereich	239
28.5	Ein Anwendungsbeispiel: Intervention bei Prüfungsangst	242
28.6	Resumée: Kompetenzentwicklung und Selbstbestimmung	243
	Literaturverzeichnis	245
	Sachverzeichnis	268